

Toms Reise mit dem Wassertropfen



Foto: Reinhold Kistenich

Text: Manfred Tisal, Idee: Reinhold Kistenich

Illustrationen: Andrey Kasakov







Toms Reise mit dem Wassertropfen

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen sind mit Genehmigung des Verlegers erlaubt.

Fotos: Reinhold Kistenich
Illustration: Andrej Kasakov
Text-Inhalt: Reinhold Kistenich
Bearbeitung: Manfred Tisal

1. Auflage
ISBN 978-3-200-04181-3



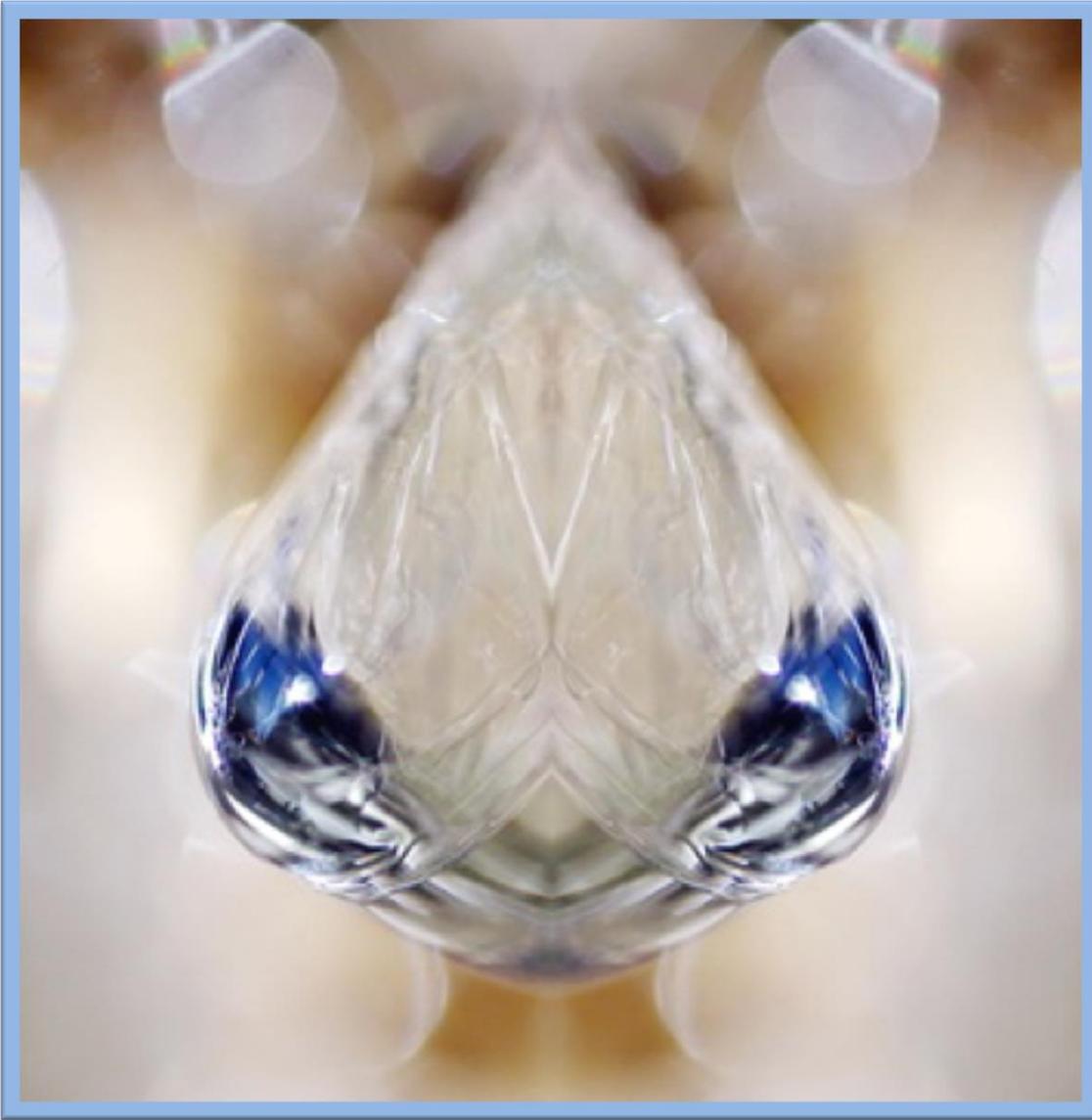
**Tom saß liebend gern am Bach
und schaute dem Wasser neugierig nach.
Plätschernd ohne Rast und Ruh,
floss es vom Berg dem Tale zu.**



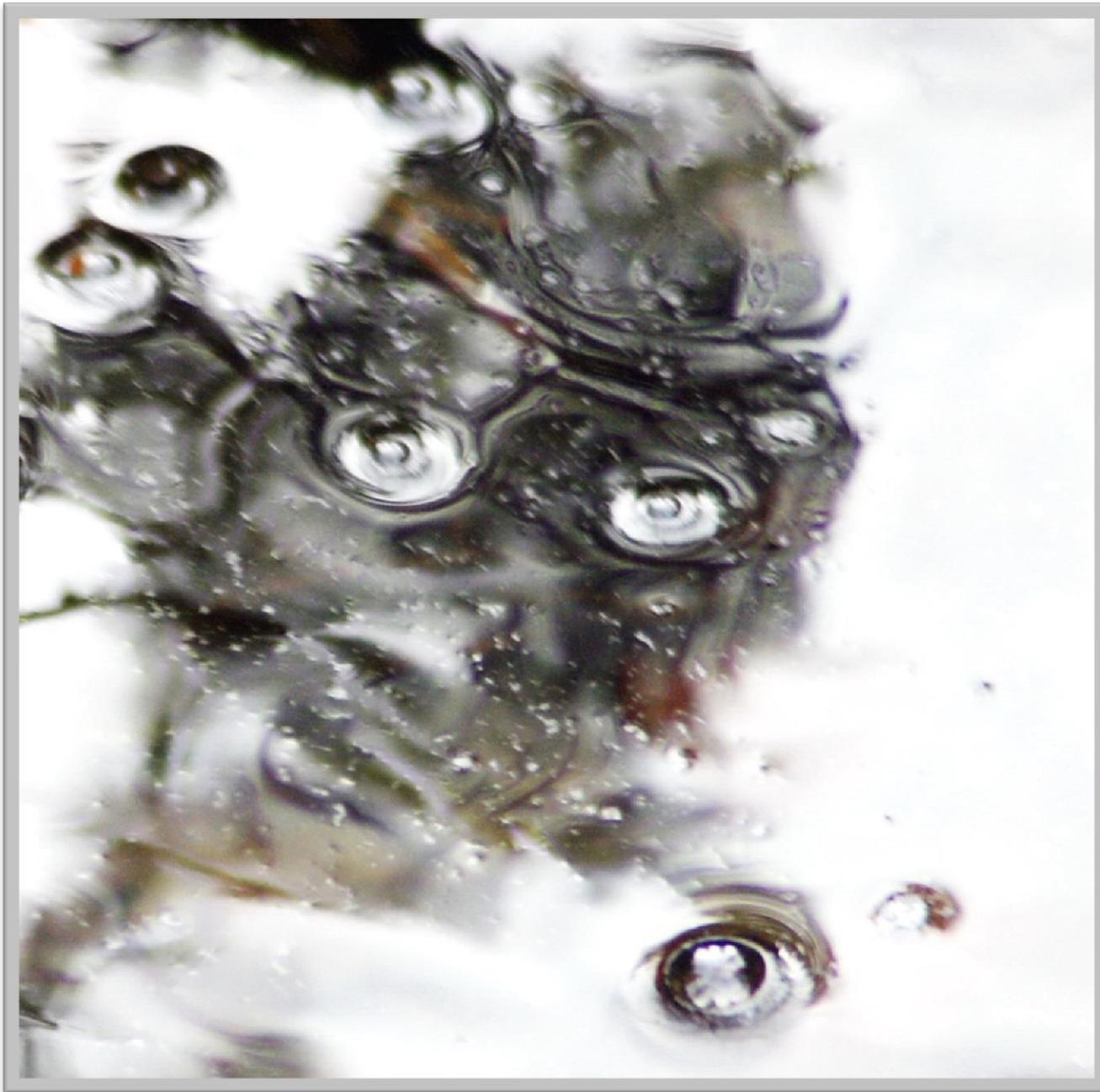
**Manch witzige Figuren
zogen im Wasser Spuren.
Er sah sie in den Tropfen drin.
Sie hüpfen fröhlich so dahin.**





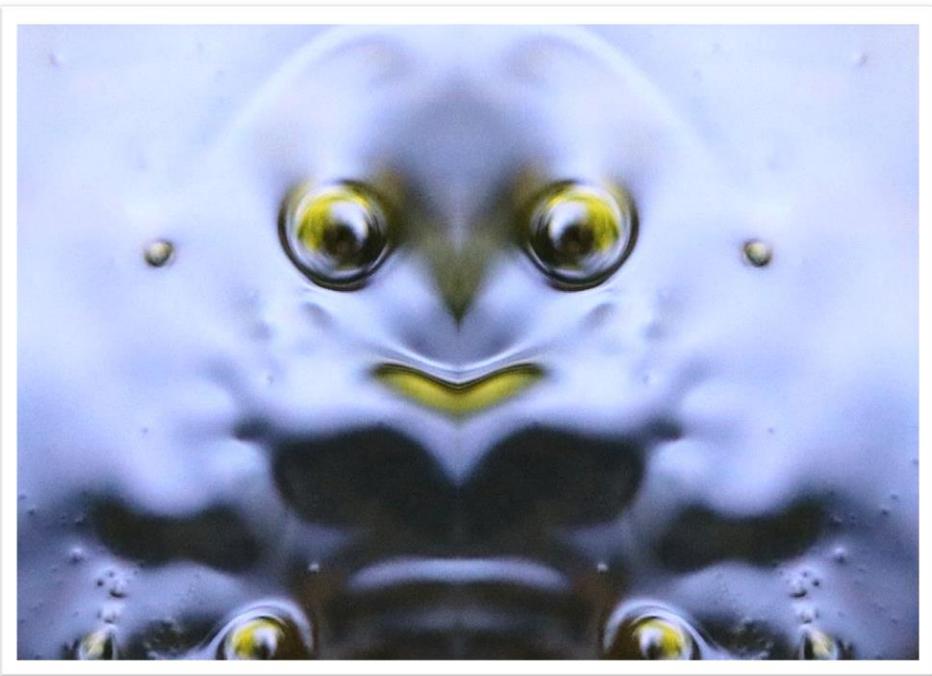


**Er sah dem Schauspiel lange zu,
sie tanzten ohne Rast und Ruh.
Es war schwer im Blick sie zu
behalten
die ulkig, mystischen Gestalten.**



**Wasserkönig, Elfe und Faun,
gleiten in den Gedanken
durch seinen Traum.**







**Er wollte mit den Tropfen, diesen vielen,
gemeinsam fröhlich sein und spielen.
Und wollte sie ergreifen, dass es ihm gelinge.
Da bildeten sie, ihm zum Erstaunen, Ringe.**





**Seine Füße baumelten im kühlen Nass,
doch plötzlich spürte er, was war das?**

**Etwas sprang auf sein nacktes Bein,
das muss ein Wassertropfen sein.
Tom hat seinen Augen nicht getraut,
glitzernd und glänzend
saß er auf der Haut.**



**Er konnte die Sonnenstrahlen drin leuchten sehen
und sagte sogleich, „Oh wie bist du schön!
Doch was ist da drinnen im gläsernen Haus?
Wie lieber Tropfen siehst du im Inneren aus?“**







**Eine Stimme sprach, „*mein lieber Tom,
wenn du es wissen willst, dann komm!*“**

**„Ich bin`s der Tropfen auf deinem Knie
schau genau hin, betrachte mich und sieh.“**



„Oh ja“, sagte Tom, „es war stets mein Bestreben
und ich hab immer geträumt, das zu erleben.“





***„Dann komm zu mir und trete ein.
Lass mich ein Weilchen dein Gastgeber sein.“***



**Tom sagte zu dem Tropfen leise,
„wie lange dauert diese Reise?
Mama hat gesagt, ich hab`s nicht vergessen,
komm pünktlich heut zum Mittagessen.“**

***„Keine Angst, in dem Wassergewühl,
haben wir kein Zeitgefühl.
Das was der Mensch für berechenbar hält,
im Wasser bei uns ins Zeitlose fällt.
Schließ nur die Augen, geh mit in Gedanken,
dann zählt keine Zeit, dann gibt`s keine Schranken.
Bei uns währt auch das längste Stück,
nur einen kleinen Augenblick.
Kaum erlebt und schon gewesen.
Du kommst schon recht, zum Mittagessen.“***







**„Wenn du es so sagst, dann wird es schon so sein,
ich lass mich auf deine Einladung ein.
Die Neugier ist`s auch, die mich teilhaben lässt
und die mich begleitet auf das feuchtfröhliche Fest.“**







**„Jetzt kann ich meine Neugier stillen
und wie ein Prinz mich langsam fühlen.“**

**Der Wassertropfen lachte nur,
er war halt eine Frohnatur.**

***„Ein Wasserprinz darfst du heut sein,
doch trete in mein Reich jetzt ein,
dann will ich in der Tropfen Reigen,
dir meine Wasserwunder zeigen.“***



**Tom trat in den Wassertropfen ein
und war geblendet von gleisendem Schein.
Bunte Farben, helles Licht,
das sich im Wassertropfen bricht.**



**Ein Farbenspiel das schier niemals endet
und Toms Augen wohligh blendet.**



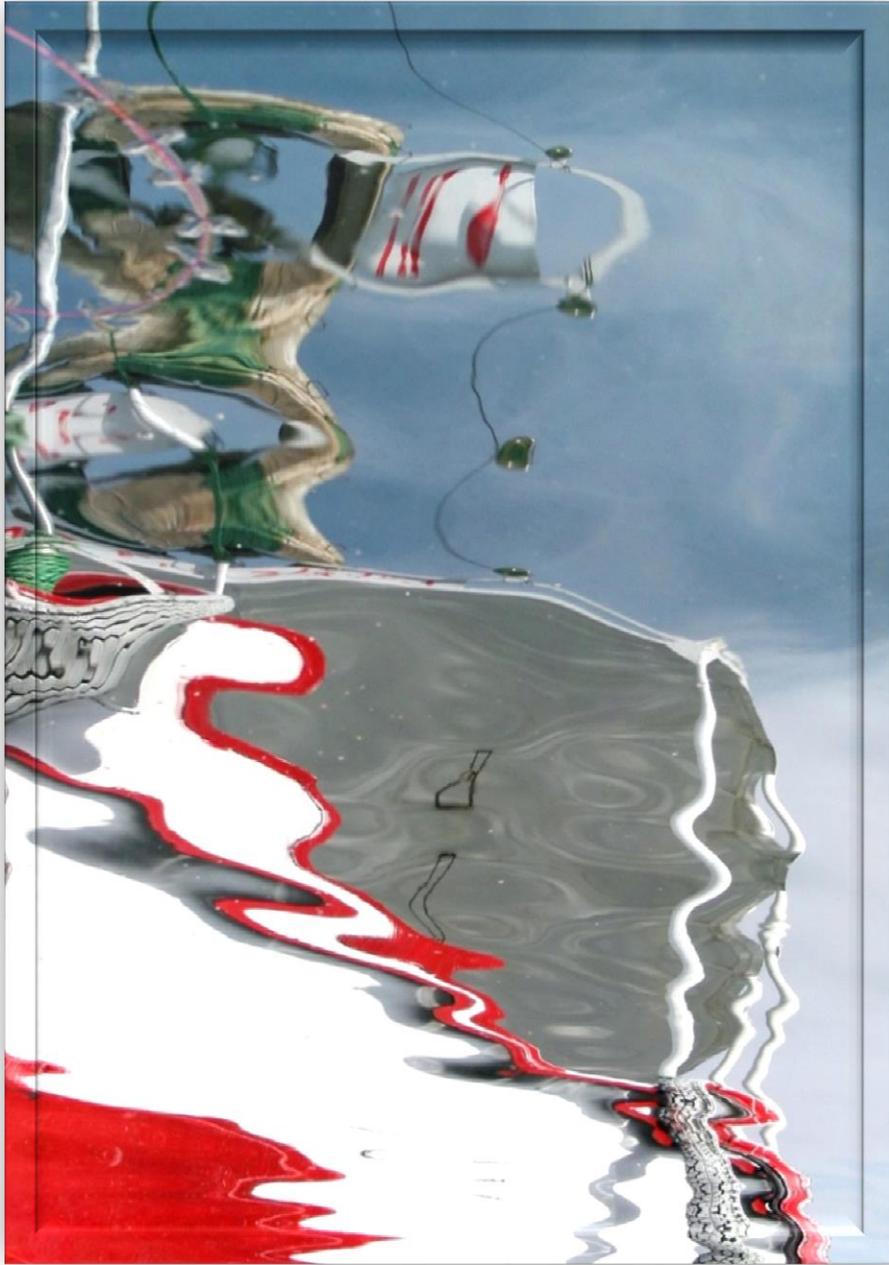


**Der Wassertropfen sagte zu ihm:
„Mit der Sonne zusammen, sind wir ein Team.
Mehr aber später, das ist mein Palast,
der unendlich viele Räume umfasst
und im Palast sind auch noch drin,
Magazine und Galerien.“**

**Tom schien alles zu gefallen.
Sie streiften durch die vielen Hallen
und Tom kam plötzlich in den Sinn,
was ist in denn vielen Schalen und Töpfen drin?**

**Der Inhalt, den man hier entnimmt,
ist für die ganze Welt bestimmt.
Das meiste in den Töpfen drin,
ist, wie sagt man, Medizin.**

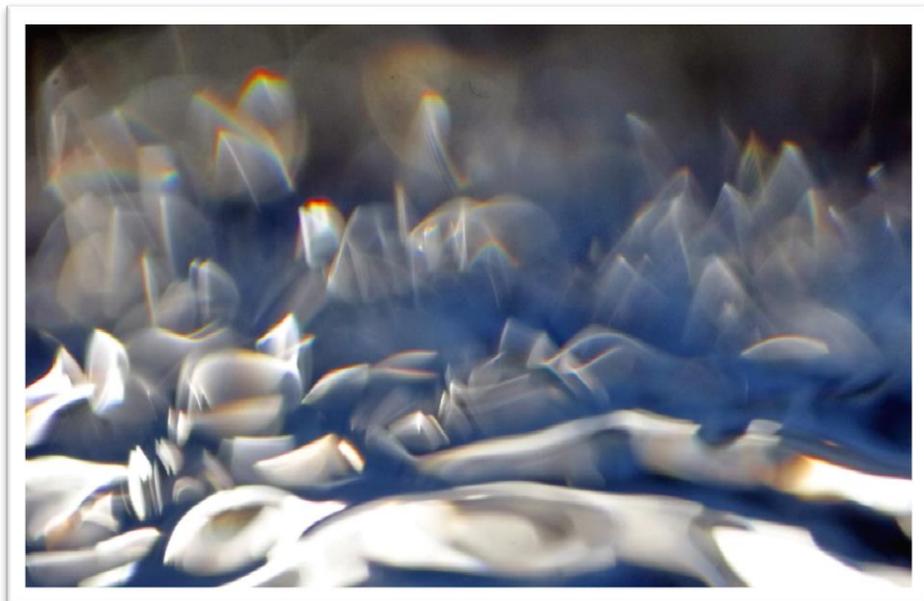
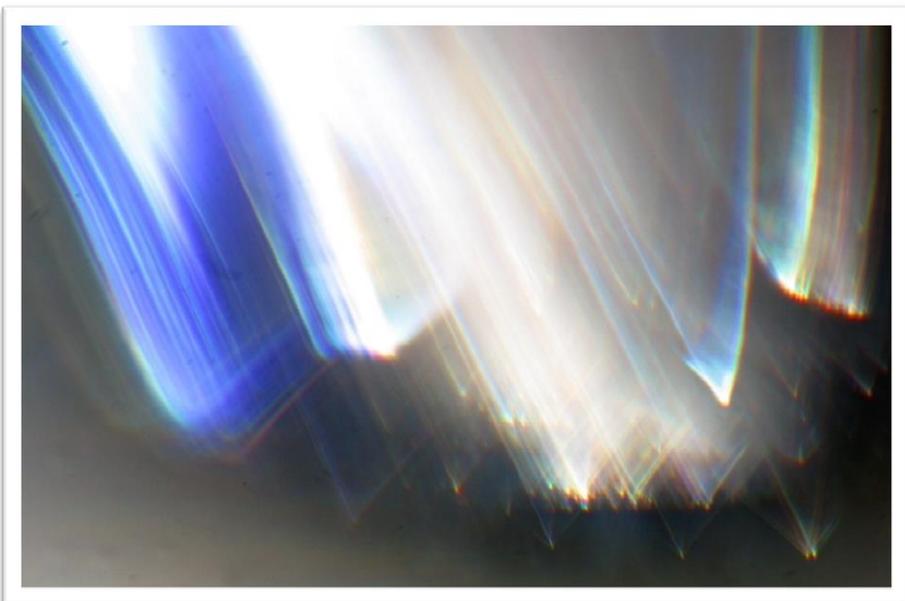
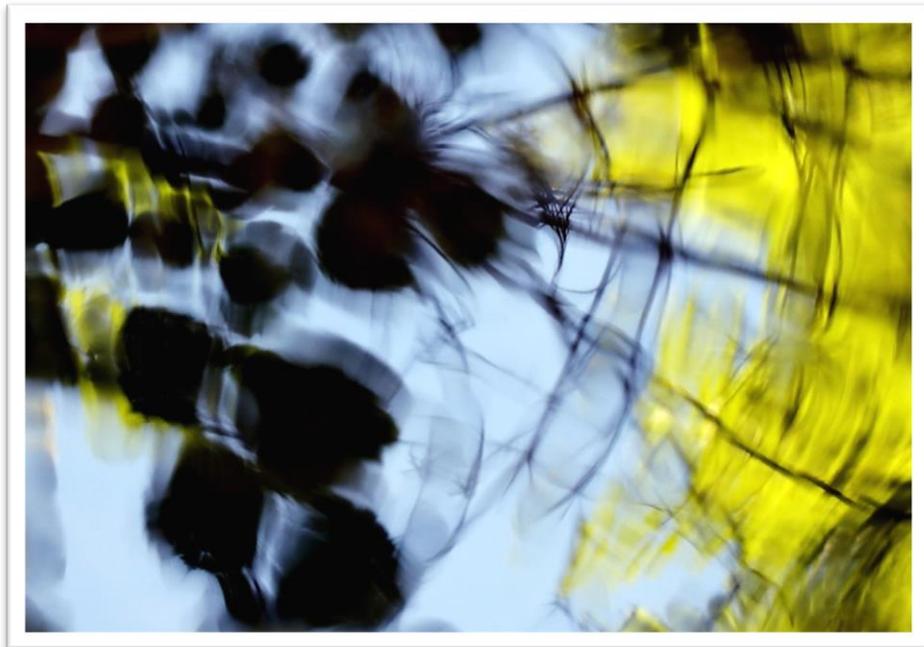
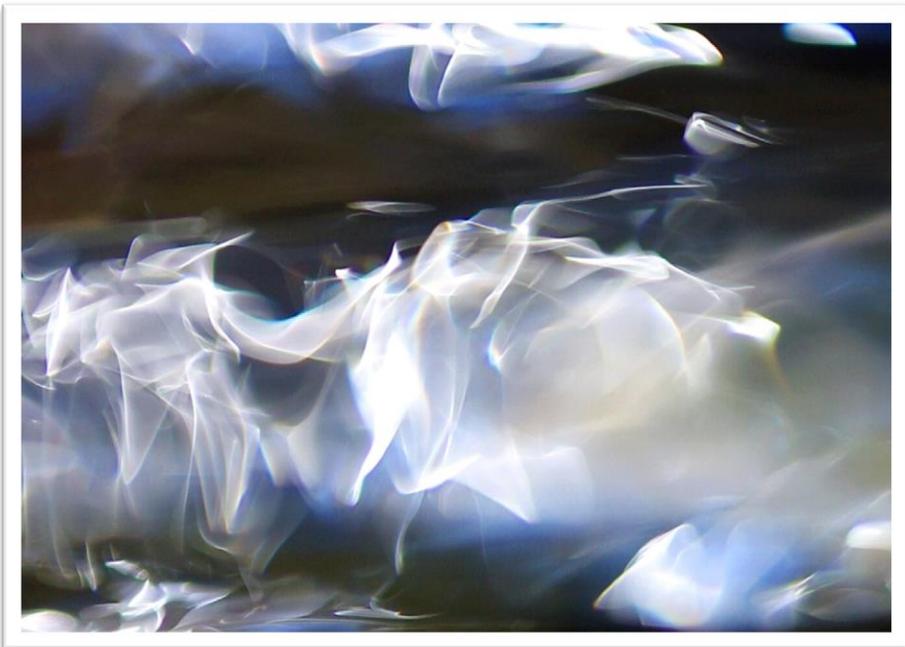




***„Siehst du die vielen Bilder an der Wand?
Gemalt von mir, mit eigener Hand.
Sie sind ein besonderes Kleinod von mir,
sag lieber Tom, gefallen sie dir?“***

***„Manche sind gut, einige sehr,
andere hässlich, wo hast du die her?“***

***„Ja, lieber Tom, so ist es eben,
jeder Gedanken hat Einfluss auf das Leben.“***





*„Von hier hast du nun genug gesehen,
komm lass uns etwas weiter gehen.
Wir löschen die Bilder, leeren Gefäße,
werfen ab den Ballast, ob gut oder böse.
Mit dem Gewicht wär`s eine Kunst
sich zu verwandeln in Dunst,
um mit der Wassertropfen Reigen
in Himmelshöhen aufzusteigen.“*

Sie hoben ab, nichts war mehr da,
was Tom gerade eben sah.
Nur eine kleine, dünne, weiße Schicht.
Mehr nicht.
Tom jubelte, fast alles nicht glaubend.
Die Sicht von oben war atemberaubend
und mit jedem Augenblick
sah von der Welt er mehr ein Stück.
Sie flogen hoch und endlos höher,
dem Blau des Himmels immer näher.



Der Wassertropfen sagte:

*„Tom halt dich nicht auf mein Freund und komm,
denn jetzt und im zum Himmel Streben,
erwacht in mir ein neues Leben.*

*Als Wasserdampf steige ich jetzt auf.
Das ist mein nächster Schritt,
und die Informationen von der Erde
nehme ich nicht mit.“*



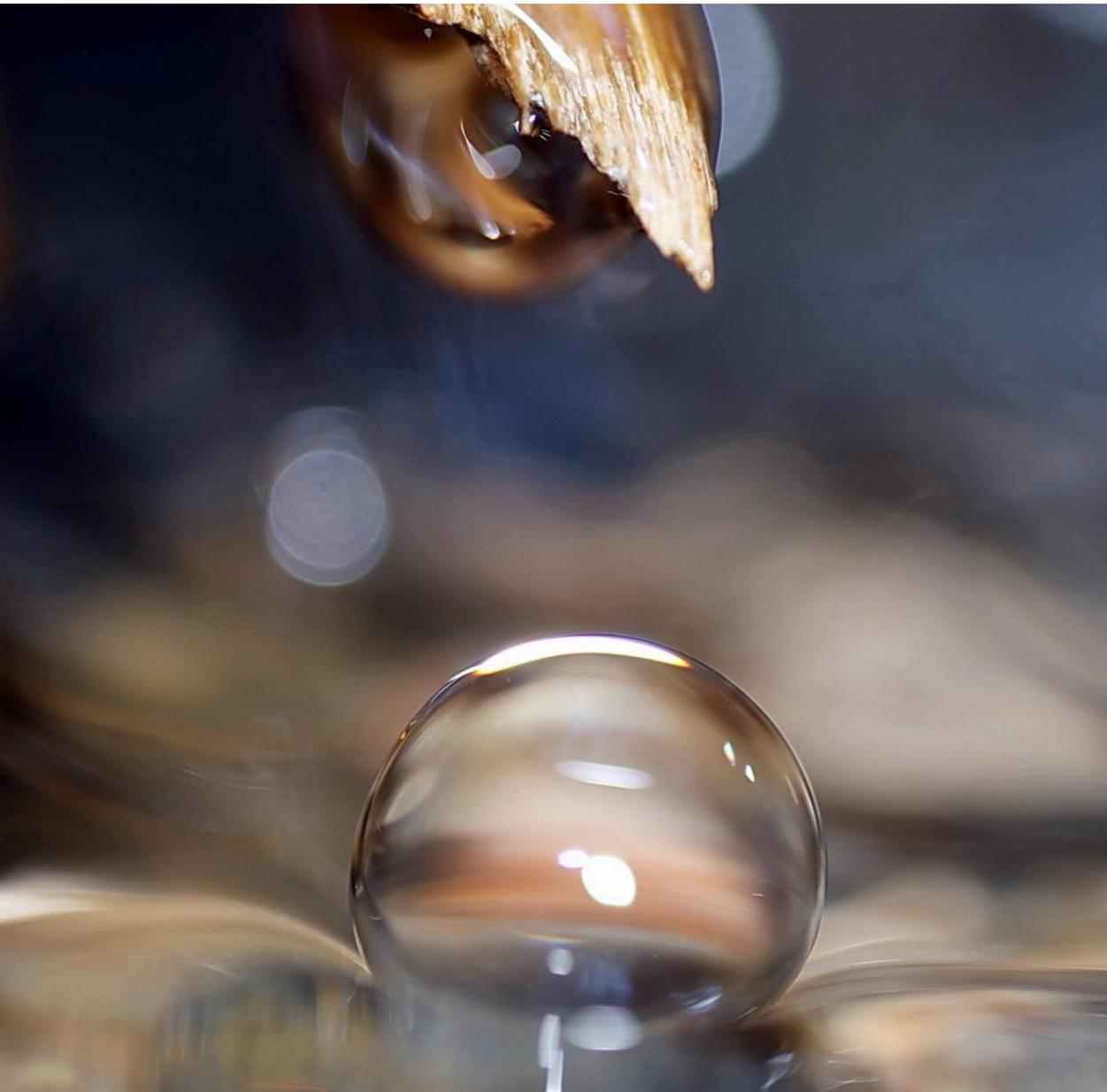




***„Durch das Verdunsten sterbe ich,
bin weder Tropfen, noch gibt es mich.***

***Doch ohne mich könnt ihr nicht leben,
nicht wachsen, nicht nach vorwärts streben.
Nicht werden was ihr alle seid,
dafür bin ich stets bereit.
Dazu wurde ich auserkoren
und werde stetig neu geboren.“***





Tom meinte darauf nur: „sag mir du, wer gibt dir denn die Kraft dazu?“

***„Die Kraft ist in mir,
wie die deine in dir.
Wenn viele von uns sich vereinen
und sich zu vertragen scheinen,
sodass man einen Tropfen erhält,
der zu Boden fällt,
dann seid ihr auf der Erde gesegnet,
denn es regnet.“***





**Tom meinte, „zwei Zellen die vereinen sich,
das lieber Freund, das weiß auch ich!“**

***„Das stimmt. Wir kommen zusammen, vereinen uns dann,
werden geboren und fangen neu an.“***

**„Das geht in meinen Kopf nicht rein.
Es muss doch etwas da schon sein“.**

**Der Tropfen sagte:
„um mich mit allem zu verbinden,
muss ich mich erst selber finden.
In der Liebe ganz allein,
wird Eintracht und auch Frieden sein“.**





***„Wir sind seit Anbeginn der Zeit,
ein Element voll Vielseitigkeit.
Meist flüssig, manchmal fest sogar,
von Zeit zu Zeit auch unsichtbar.
Wie auch immer es uns gibt,
wir sind Wasser, das euch liebt.“***

Tom fragte ohne Hemmungen,
„warum gibt`s Hagel und Überschwemmungen.“

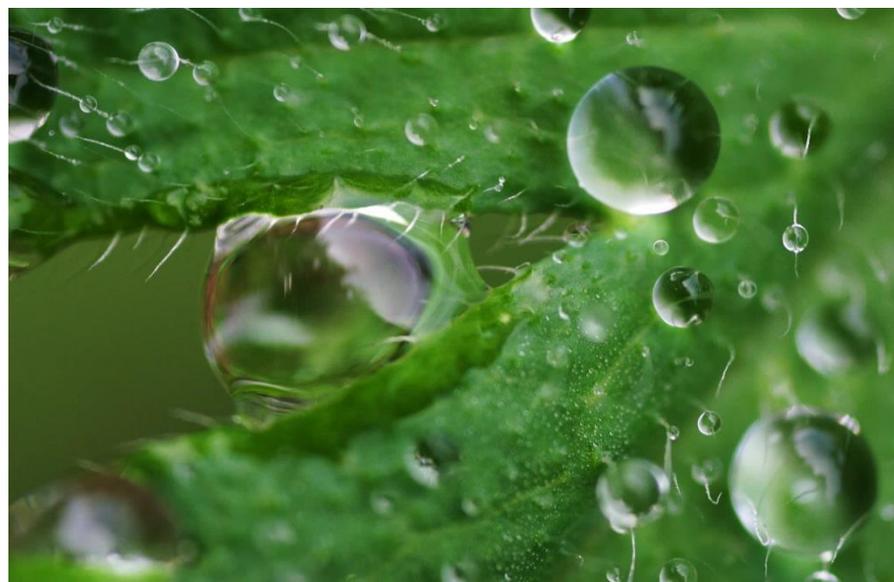
*„Gegen die oft schlimmen Sachen,
kann ich leider gar nichts machen.*

*Der Grund dafür ist einfach nur
eine andere Temperatur.*

*Der Wind in den verschiedenen Lufthöhen,
ist die Ursache, das wir so sind.“*









**„Ja“, meinte Tom,
„und die Schneeflocken im Winter
erfreuen uns Kinder.
Zwar seid ihr so wie Wasser nass,
doch sage mir, wie macht ihr das?“**

***„Mich in eine Schneeflocke hüllen,
Kinderwünsche erfüllen
und im Schnee da sind wir alle
ganz besondere Kristalle.
So wie kein Kind dem anderen gleich,
auch Blumen in dem Pflanzenreich,
so sehen wir im weißen Haus,
alle etwas anders aus.“***





*„Ich mach es auch aus Lust am Leben
und um die Schönheit euch zu geben.
Das Wunder liegt seit ewigen Zeiten,
in den vielen Kleinigkeiten.“*

**Tom sagte: „ein Wunder ist`s auf jeden Fall,
ich dank dafür dir tausendmal.“**

*„So vieles gäbe es noch zu erkunden,
doch komm, die brauchen uns jetzt unten“.*



**Als die zwei zu Boden flogen,
sah Tom einen wunderschönen Regenbogen.
Er rief: „drauf möchte ich mich setzen,
gib mir Zeit, ich will nicht hetzen.“**





**Da saßen beide auf dem runden
Regenbogen, diesen bunten.**

**„Die Welt ist so schön, ich will sie erkunden,
sie gefällt mir von oben, sie gefällt mir von
unten.**

**Da, wo viele Wassertropfen wohnen,
diese Wolkenformationen,
erscheinen fabelhaft und plastisch,
ich finde es herrlich und fantastisch.**





Von Kirchengemälden schaut mitunter
der Herrgott aus den Wolken herunter.
Sag lieber Tropfen, ist das Gottes Reich,
oder ist er nur auf Besuch bei euch?“



***„Ich meine, grad in diesem Fall,
sagt man, Gott ist überall.“***

**Tom fragte: „ wie soll das gehen?
Es ist nicht einfach zu verstehen.
Kann es sein, das es so ist,
dass du Gott und Wasser bist?“**

***„Gott ist nicht sichtbar und dennoch in mir,
genauso lieber Tom, ist er auch in dir.
Er ist nicht unten und nicht oben,
er ist auch nicht im Himmel droben.
Trotzdem ist er überall,
da wo Liebe wohnt auf jeden Fall.“***





*„Mit dem Verstand ist dies nicht zu erfassen,
drum will ich weitere Erklärungen lassen.
Nicht in deinem Kopf drin wühlen,
Gott kann man nicht sehen, man muss ihn fühlen.*

*Er ist unendlich, unsichtbar,
allgegenwärtig immerdar.
Mit ihm gäbe es Elend nimmer,
denn Gott liebt alles, immer.“*





**„Doch scheint alles verkehrt auf dieser Welt,
die meisten lieben Macht und Geld!**

***Ja, sie glauben an Illusionen,
Steine, Gold und auch Ikonen.
Dies alles was man sehen kann,
beten viele Menschen an.
Doch vieles Tom glaub es mir,
sieht man nicht und ist doch hier.“***

**„Hier oder nicht hier zu sein ist einerlei,
wichtig ist, man ist trotzdem dabei?**

***Ja, so wie ich, der danach strebt
Bindeglied zu sein,
zwischen Gott und allem was lebt.“***







*„Komm,
wir sind schon lange
an dem schönen Ort.
Setzen wir unsere
Reise fort!“*

Die beiden klatschten
auf einen Stein
glitten in eine Ritze hinein
und über eine Rinne,
eine schiefe, hinab in
unendlich finstere Tiefe.



**Als den Weg sie zu Ende geschafft,
sagte der Tropfen: „hier sammle ich Kraft.
Hier nehme ich Mineralien, Salze,
Energien und Schwingungen auf
und steige bereichert über eine Quelle hinauf.“**



**Tom sagte: „lieber Tropfen, wie kann es sein,
dass Pflanzen nur durch den Regen gedeihen.“**

**„Die Nährstoffe Tom und pass jetzt gut auf,
nehmen die Pflanzen mit den Wurzeln auf.
Im Erdreich hat Wasser seinen Sinn,
da steckt wahre Lebenskraft drin.
Ihr habt keine Wurzeln, ihr nehmt an der Stelle
gratis die Lebenskraft aus einer Quelle.“**



*„Ich wünsche mir, dass die
Welt nie vergisst,
dass Quellwasser
gleichzeitig Heilwasser ist.“*



**Der Wassertropfen blickte verdutzt,
„doch wenn ihr Menschen Luft und Wasser verschmutzt,
dann lieber Tom glaube mir,
können Luft noch Wasser etwas dafür.
Wir nehmen Gutes und Schlechtes in uns auf,
weil wir müssen und wir nehmen es in Kauf.
Drum tu ich aller Menschheit kund,
gebt uns nichts Schlechtes, dann seid auch ihr gesund.
Helft dabei euch und uns zu retten,
macht mehr dafür als nur beten.“**



**Tom schaute ganz erstaunt:
„Das heißt, wenn Wasser man verunreinigt,
egal wo immer auf der Welt,
man dafür auch den Lohn erhält?“**

***„Ja Tom, und ich verstehe dich schon,
doch ist es ein sehr bitterer Lohn,
denn mit totem Wasser gibt es eben
keine Hoffnung auf ein besseres Leben!“***

**„Totes Wasser? Totes Nass?
Erklär es mir bitte, was ist denn das?“**

***„Wie ein Haus ohne Bewohner,
ohne Menschen das Land,
wie ein Baum ohne Wurzeln,
ohne Stoff das Gewand.“***





**„Jetzt bin ich gesund, Gott sei Dank,
doch bin ich wirklich einmal krank,
muss ich nur reines Wasser trinken,
dann wird mir die Gesundheit winken?“**

***„So einfach ist es sicher nicht,
dazu gehört aus meiner Sicht,
um den Gesundheitswunsch sich zu erfüllen,
auch Geduld und ein Maß an Selbstheilungswillen.“***

***Wie am Ende eines Gebetes das Amen,
hängt alles im Leben zusammen.
Kein Element hat einen eigenen Willen,
wir müssen alles gemeinsam erfüllen.***



*„Sagt Danke ihr dafür obendrauf,
baut mich das natürlich auf.
Ich sammle Energie in mir
und gebe als Geschenk sie dir.“*







***„Hast Du noch Fragen, stelle sie mir
und ich gebe die Antwort dir.“***

**„Vieles möchte ich noch wissen,
doch brauch ich dich ja nicht zu missen.
Ich muss nur hin zum Bächlein gehen,
um deinen Sinn zu verstehen.“**

**„Ja Tom, du musst mit dem Herzen sehen,
um mich richtig zu verstehen.
Lass uns gemeinsam Brücken bauen
und friedvoll in die Zukunft schauen!“**





**Als Tom aus seinem Traum erwachte
und zufrieden drüber lachte,
da sah er zwei Tropfen am Fuß,
als nickten sie ihm noch zum Gruß.**

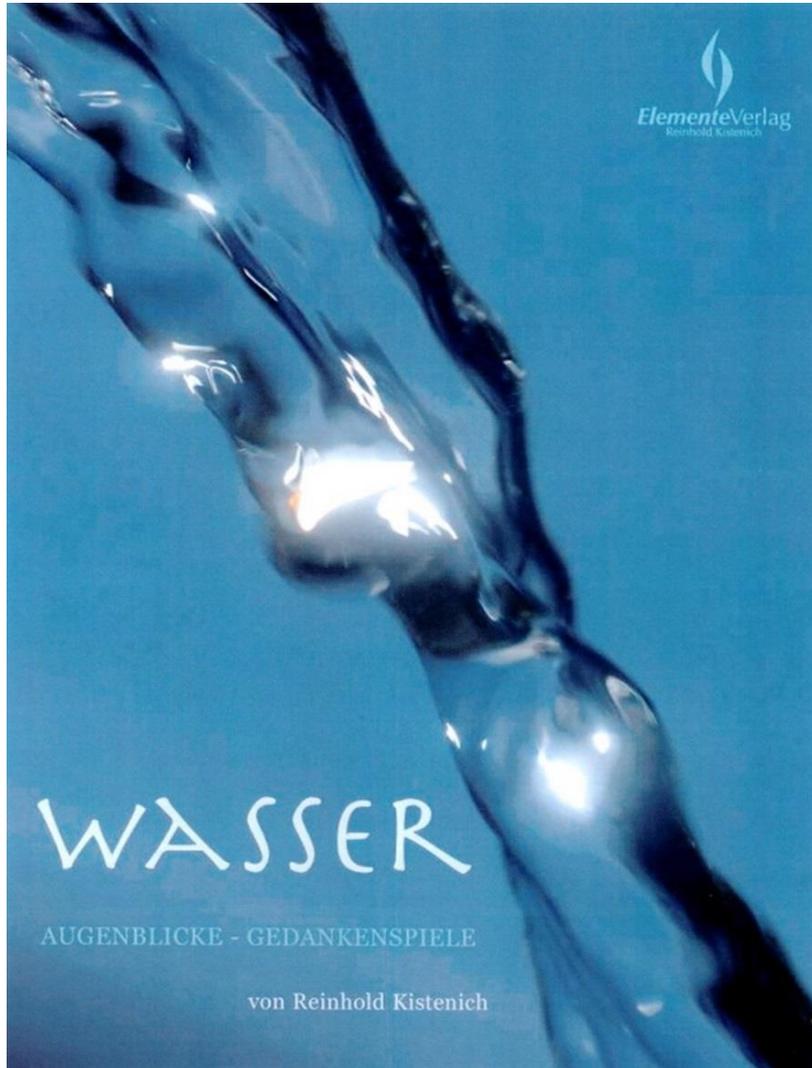




**Die Zeit hat den Traum
wie vieles vertrieben,
doch was Tom daraus gelernt hat,
das ist ihm geblieben.**



Wasser – Augenblicke – Gedankenspiele!



Schon tausende Werke wurden zum Thema Wasser veröffentlicht, doch verstaubten sie meist nur einmal flüchtig überflogen im Bücherregal. Der Bild- und Gedichtband „Wasser - Augenblicke - Gedankenspiele“ aber dürfte Bestand haben. Mit einzigartigen, großformatigen Wasseraufnahmen, welche eine Vereinnahmung des Betrachters verursachen, wird verdeutlicht, dass Wasser mehr zu bieten hat. Selbst der größte Naturignorant muss staunend die Seele des Wassers erkennen!

Verfasst wurde der Bild- und Gedichtband von Reinhold Kistenich. Der Ursprung der meisten Aufnahmen und Gedichte ist auf einer Almhütte in Bad Bleiberg in Kärnten zu finden. Zahlreiche, beeindruckende Bilder entstehen aus seiner Liebe zum Detail und der Achtung vor der Natur.

Mit dem Buch will Reinhold Kistenich Freude schenken und seine Gedanken in Gedichtform mitteilen. Die Detailaufnahmen sensibilisieren den Blick für das Wesentliche. Vor allem aber will er damit seine Wertschätzung für das Element „WASSER“ zum Ausdruck bringen.

Der 160 Seiten umfassende Bildband ist vortrefflich als Geschenk geeignet. Auch eine DVD von dem Buch mit vielen Bildern, Texten und Musik ist auf Anfrage erhältlich.

ISBN 3 - 902438 - 00 – 2

Reinhold Kistenich A 9241 Wernberg Hubertusweg 7
Tel.: +43(0)664 5117743 E-Mail rk@kistenich.net



Reinhold Kistenich

Als er den ersten Augenblick seines Lebens tat, war noch Krieg. Seine Mutter hatte ihn als eines von 10 Kindern am 12. November 1944 geboren. Die Kindheit verbrachte er in Augsdorf bei Velden am Wörthersee und auf einen Bergbauernhof hoch über dem Kärntner Gegendtal. Die Ehrfurcht vor Gott, die Achtung der Natur und die Toleranz unter den Menschen waren Werte, die ihm das Elternhaus mit auf den Weg geben konnten. Alles andere musste er sich selber erwerben.

Sein beruflicher Werdegang nahm seinen Anfang in den frühen sechziger Jahren. Die Lehrjahre als Kühlmaschinenmechaniker verschafften ihm eine solide Basis für sein selbständiges Unternehmertum. Gedankenspiele begleiteten schon immer seinen Weg und ließen seine Blicke stets über den Tellerrand hinaus schweifen. Sein Weitblick und seine Kreativität brachten ihm unternehmerischen Erfolg, der ihn aber die Werte, die ihm sein Elternhaus mitgegeben hatte, dennoch nie vergessen ließ. Familie und die Mitarbeiter seiner Unternehmen, aber auch Mitbewerber und Geschäftsfreunde schätzen ihn als großzügig, ehrfürchtig und mit seinen Werten eng verbundenen Menschen. Heute genießt er seinen wohlverdienten Ruhestand und kann sich vermehrt seinen geistigen und künstlerischen Tätigkeiten widmen.

Seine Geschichte hat ihn und seine Gedankenwelt geprägt. In Gedichten finden seine wie Quellwasser sprudelnden Gedankenspiele ihren Ausdruck. Die Augenblicke, die in seinen Fotografien festgehalten sind, lassen erahnen, mit welchem Blick er die Welt sieht. Es ist nicht Technik und nicht Gestaltungskunst. Es ist die mit dem Herzen gesehene Welt des Reinhold Kistenich.



Danksagung

Mein besonderer Dank gebührt meiner Gattin Elisabeth für ihre Geduld und ihre Liebe, sowie das mir entgegengebrachte Verständnis für den benötigten Freiraum.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Töchtern Helena und Katja, sowie bei Schwiegersohn Rainer für die geistige und konstruktive Unterstützung.

Danke, dass ich diese Wunder des Elementes Wasser sehen und einige Geheimnisse in mein Herz aufnehmen darf, sowie kleine Einblicke in die Schönheit dieses Zaubers erhalte.

All meinen Lesern wünsche ich beim Lesen und Betrachten der Bilder dasselbe Glücksgefühl, welches ich bei der Entstehung meines Buches selbst empfunden habe.





Ich will den Menschen das kostbare Gut „Wasser“ näherbringen und sie verstehen lassen, warum die Reinhaltung und die Wertschätzung des Wassers für uns so wichtig ist.

Das Wasser ist in seinem Wesen ein Botenträger. Wir Menschen glauben viel zu wissen, dabei wissen wir über das Wunder „Wasser“ so wenig. In einem Tropfen Wasser liegen mehr Erkenntnisse, wir je erahnen können.

Viele tausende Menschen sterben täglich an verunreinigtem Wasser, im Vergleich zu anderen Krankheiten sind dies die meisten Toten weltweit.

Ich möchte die Menschen sensibilisieren, damit sie das Wasser als schützenswertes, lebendiges Gut betrachten.

Je verständnisvoller und liebevoller wir mit dem Wasser umgehen, umso mehr kann es Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlergehen nehmen. Unser aller Wasser könnte massiv die Ärzte und Krankenhäuser entlasten, ganz abgesehen von dem vielen Leid.

Die Zukunft unserer Kinder, sowie aller Menschen hier auf Erden liegt im sauberen Wasser.

Mit meinen Bildern möchte ich die umfassende Schönheit des Wassers zeigen, so viele Menschen wie möglich aufmerksam und aufgeschlossen machen gegenüber diesem wertvollen Gut.

Lasst uns das kostbare Wasser schützen und etwas dafür tun, damit wir alle auch in der Zukunft noch sauberes und lebendiges Wasser trinken können. Die Reinheit dessen soll uns allen heilig sein.

Reinhold Kistenich 2019



ISBN 978-3-200-04181-3